

tung ist die erwähnte Communication dem Gebrauch des Feindes entzogen.

Um die Schwierigkeiten in ein helleres Licht zu stellen, mit denen der Belagerer bei Bezwingung des Hauptwalls zu thun hat, mögen hier noch zwei Durchschnitte der Basteiumwallung erklärt werden.

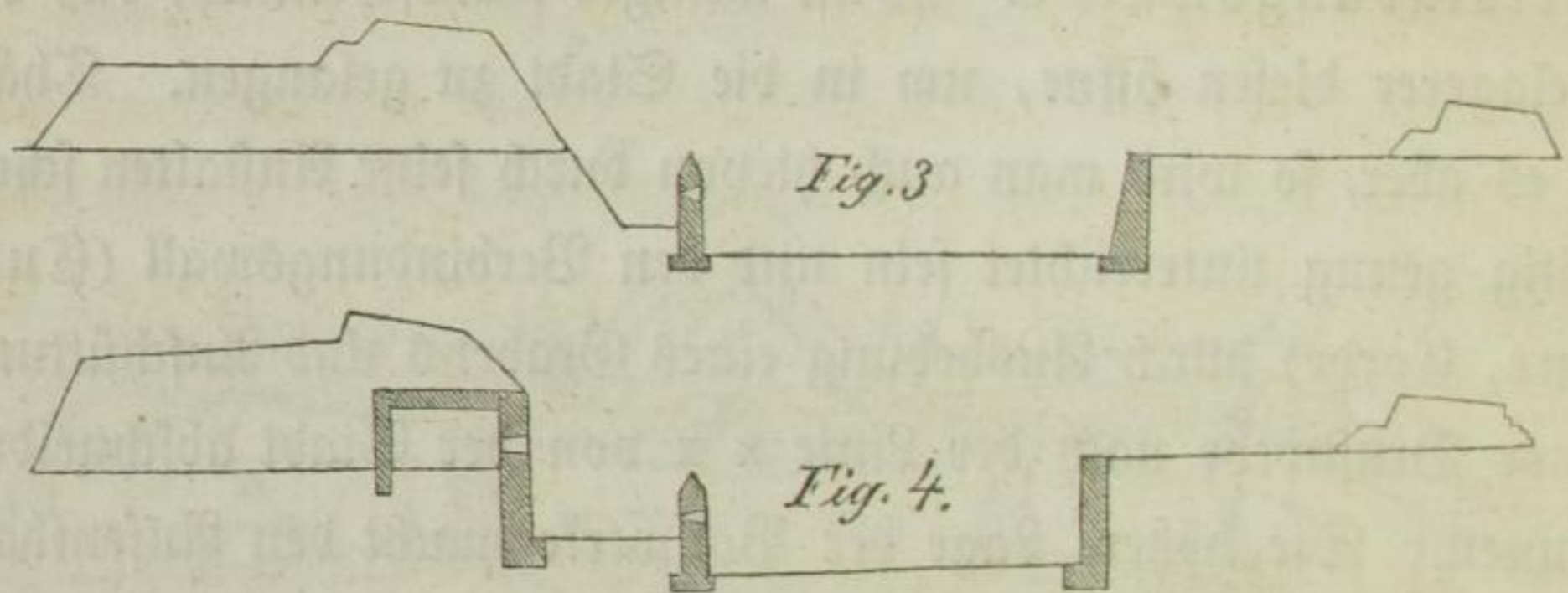


Fig. 4 liegt der Bastionsspitze näher, als Fig. 3. Hat man die Feldwehr erstiegen, so gelangt man von ihr in den gedeckten Weg, in welchem man von den Gebäuden *h m* Fig. 2 flankirt wird; in ihrem Feuer muß man die Contrescarpenmauer hinabsteigen, dann im Feuer der Caponieren den Graben durchschreiten, die freistehende Mauer übersteigen und endlich den Erdwall Fig. 3 oder die Bekleidungsmauer Fig. 4 erklimmen. Im Erdwall Fig. 4 sind Geschützcasematten angedeutet; sie versprechen in der Nähe der Basteispitze bedeutende Vortheile, indem sie die gedeckte Aufstellung von Geschütz zu Zeiten gestatten, wo sich dasselbe auf dem Wall nur schwer erhalten könnte, und durch ihr Gewölbe die Herstellung einer gangbaren Bresche sehr erschweren.

In Fig. 3 ist auf dem 7' unter der Brustwehrkrone gelegenen Wallgang ein Bankett für Infanteristen angeschüttet; in Fig. 4 fällt dies fort, der Wallgang ist hier zunächst der Brust-